Erhaltungs- und Fördermaßnahmen

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten und leidet dort zunehmend an den Folgen des Klimawandels. Grünflächen und städtische Brachen bieten Klimaausgleich und Erholung, stehen jedoch in Konkurrenz zu städtebaulicher Nachverdichtung.

Wie kann die spontane Siedlungsvegetation erhalten werden?

Um spontane Vegetation in unseren Städten zu fördern, braucht es gesellschaftliche Akzeptanz für diesen schützenswerten „Wildwuchs“. Städtische Brachen sind keineswegs nur „ungepflegte Orte, an denen nur Unkräuter wachsen”.

Ein naturnahes Pflege- und Flächenmanagement fördert die städtische Spontanvegetation und verzichtet auf Pestizide, häufige Mahd, Einsaat exotischer Blumenmischungen und gärtnerische Gestaltung. Pioniervegetation auf städtischen Brachen wird dabei geduldet und weitgehend sich selbst überlassen. Ergänzend sollte die Pflege von Rasenflächen in Städten und Privatgärten extensiviert werden; sie können durch heimische Wildpflanzen aus zertifizierter gebietseigener Herkunft aufgewertet werden.



Die naturnahe Begrünung mit gebietseigenem Wildpflanzensaatgut dient der ökologischen Aufwertung von Flächen, die keine vielfältige Ruderalvegetation aufweisen.

Weitere Informationen

Eine ausführliche Abhandlung über die Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation findet sich in einem Übersichtsartikel (Bergmeier et al. 2026) in der Zeitschrift **TUEXENIA 46** (verfügbar unter: https://www.tuexenia.de/publications/tuexenia).

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft stellt sich vor

Unsere Mitglieder beschäftigen sich beruflich in Wissenschaft und Praxis oder in ihrer Freizeit mit der Flora und Vegetation Mitteleuropas sowie damit verknüpften ökologischen und naturschutzfachlichen Aspekten. Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft steht allen Interessierten offen. Ein wichtiges Ziel ist die wissenschaftliche und praxisrelevante Fortbildung der rund 1.100 Mitglieder.



FlorSoz-Tagung in Hagen im Jahr 2026.

Jeden Sommer findet eine mehrtägige Fachtagung mit Vorträgen, Diskussionen und vor allem Exkursionen an wechselnden Orten statt. Wissenschaftliche Ergebnisse werden in der Zeitschrift **TUEXENIA** publiziert.

Möchten Sie die Arbeit der FlorSoz unterstützen und Mitglied werden?
Informationen dazu finden Sie unter:

www.tuexenia.de

Publikationsreihe der FlorSoz

Pflanzengesellschaft des Jahres 2027



Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation

Jeder ist der Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation auf städtischen Brachen, Verkehrs-, Gewerbe- und Industrieflächen schon begegnet. Die von zwei- bis mehrjährigen, meist hochwüchsigen Pflanzen dominierten Bestände zeichnen sich durch attraktive Blühaspekte aus. Um den Blick auf die spontane Stadtvegetation zu lenken und die Diversität im Siedlungsraum zu fördern, wurde sie von der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft zur Pflanzengesellschaft des Jahres 2027 gewählt.

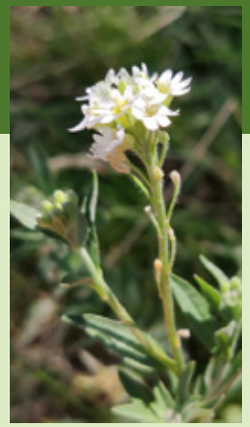
Kennzeichen, Ökologie und Vorkommen

Möhren-Steinklee-Ruderalfluren kommen in städtischen Räumen auf trockenen bis mäßig frischen und oft steinigen Böden vor, so an Bahn- und Hafenanlagen, Straßenrändern, auf Industriebrachen und in Gewerbegebieten. Charakteristisch für diese Flächen ist ein artenreiches Mosaik aus unterschiedlichen Kleinstandorten mit offenen, sonnigen Stellen und hoher Struktur- und Artenvielfalt.

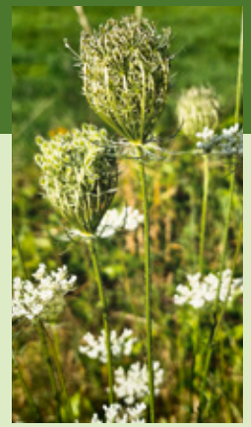




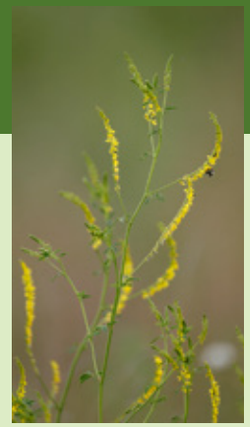
Die von Pflanzenarten der Korb-, Dolden-, Kreuz- und Schmetterlingsblütler sowie Reseden- und Kardengewächsen dominierten Bestände der Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation bringen ein farbenfrohes, wildes Stück Natur in unseren Alltag. Typisch und notwendig für diesen Vegetationstyp sind unregelmäßige, auch massive Bodenstörungen, ebenso die langfristige Existenz der städtischen Brachen, damit sich das für den jeweiligen Standort kennzeichnende Artenpotential, einschließlich seltener Arten, kontinuierlich etablieren kann.



Graukresse
(Berteroa incana)



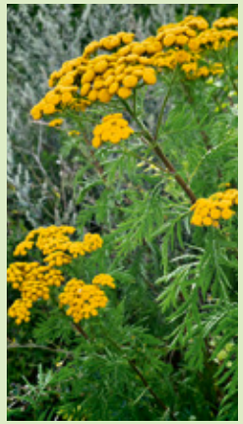
Wilde Möhre
(Daucus carota)



Echter Steinklee
(Melilotus officinalis)



Gewöhnliches Bitterkraut
(Picris hieracioides)



Rainfarn
(Tanacetum vulgare)



Gewöhnlicher Natternkopf
(Echium vulgare)



Wegwarte
(Cichorium intybus)



Großer Bocksbart
(Tragopogon dubius)



Kleinblütige Königkerze
(Verbascum thapsus)

Fotos: U. Bergmeier, A. Gygax, S. Schneider, SICONA. Titelfoto: D. Brandes.

Naturschutzfachliche Bedeutung und Rückgang

Welche Bedeutung hat die spontane Siedlungsvegetation für die Biodiversität und welche Ökosystemleistungen bietet sie?

Möhren-Steinklee-Ruderalfluren sind bedeutende Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen-, Tier und Pilzarten. Die typischen Pflanzenarten dienen zahlreichen, teils hochspezialisierten blütenbesuchenden und pflanzenfressenden Insekten wie Wildbienen und Nachtschmetterlingen als Nahrungsquelle. Auch seltene Reptilienarten besiedeln diesen Lebensraum.



Dunkelfransige Hosenbiene *(Dasypoda hirtipes)*

Obwohl nach der Stilllegung von Industriekomplexen und Bergbaustätten neue, ausgedehnte städtische Brachen entstanden sind, verschwinden Ruderalflächen heute zunehmend durch den Bau von Gewerbegebieten und Verkehrsflächen sowie durch urbane Nachverdichtung. Die Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation gilt zwar nicht als bedroht, aus ökologischer Sicht besteht dennoch dringender Schutzbedarf, da ihre hohe Arten- und Strukturvielfalt sowie Habitatdiversität auf oft kleinem Raum einzigartig sind. Zudem erfüllt die spontane Vegetation wertvolle umwelt- und gesellschaftsrelevante Funktionen für den Klima-, Boden- und Wasserschutz, sie fördert Bestäuber und steigert die Lebensqualität sowie den Erholungswert für die Menschen in den Städten.



„Wildwuchs“ zulassen!